

Babysegen am laufenden Band

Klinikum Starnberg erfreut sich ungebrochener Beliebtheit – Geschäftsführer versichert: „Wir weisen niemanden ab“

VON JÖRG VON ROHLAND

Starnberg – Die Geburtshilfe des Starnberger Klinikums ist bei Müttern beliebt wie selten zuvor. 2037 Kinder haben laut Geschäftsführer Dr. Thomas Weiler vergangenes Jahr in der Klinik das Licht der Welt erblickt, im Jahr zuvor waren es 1993. Für den Ansturm der werdenden Mütter, die vereinzelt sogar hunderte Kilometer Anfahrt in Kauf nehmen, hat der Geschäftsführer nur eine Erklärung: „Weil wir so gut sind.“

1545 Mütter aus dem Landkreis Starnberg und der nahen Region hatten laut Weiler 2011 in Starnberg entbunden. Die übrigen kamen von außerhalb. Die weiteste Anreise hatte eine Mutter aus dem Postleitzahlbereich 72..., also aus Baden Württemberg. Nähere Angaben zum Wohnort der Mutter darf Weiler aus Datenschutzgründen nicht machen.

Der Geschäftsführer weiß genau, warum die Geburtshilfe seines Hauses von den Eltern so geschätzt wird. Außer-

halb Münchens sei die Starnberger Klinik die einzige, die so extrem hohe Strukturvoraussetzungen biete. Unter anderem nennt Weiler einen Facharzt für Gynäkologie, der rund um die Uhr im Einsatz ist und Kaiserschnitte durchführen kann, die unmittelbare Nachbarschaft von KreisSaal und Frühgeborenen-Intensivstation sowie die Individualbetreuung der Mütter durch die Hebammen des Hauses. „Vergleichbares gibt es nur in Großkliniken in München“, sagt Weiler, der

auch darauf hinweist, „dass wir niemanden abweisen“. Man bitte zwar auch in Starnberg um ein Vorgespräch in der Klinik, aber auch wer ohne Voranmeldung komme, werde entbunden, versichert der Klinikchef.

Auch Mehrlingsgeburten sind in Starnberg keine Seltenheit. 114 Zwillingsskinder zählte der Geschäftsführer im vergangenen Jahr. Die Mütter werden derweil immer älter. Das Durchschnittsalter der Gebärenden lag laut Weiler 2011 bei 33,2 Jahren. Um

zwei Jahre sei es in den vergangenen vier Jahren gestiegen. Die älteste Mutter, die 2011 im Starnberger Krankenhaus entbunden hat, war 51 Jahre alt. Die Anzahl der geborenen Mädchen und Buben halten sich laut Weiler nahezu die Waage. 51 Prozent der Neugeborenen waren Buben.

Die Geburtenzahlen variieren auch im vergangenen Jahr von Monat zu Monat deutlich. Die Belastungsreihe der Geburtshilfe liege bei 165, sagt Weiler. Hin und wieder seien aber auch Mona-

te mit über 200 Geburten dabei – zum Beispiel neun Monate nach dem Oktoberfest. „Aber auch die Fußball-WM und die Winterzeit produzieren viele Kinder“, weiß der Klinik-Geschäftsführer zu berichten.

Weiler glaubt nicht, dass die Zahl der Geburten in Starnberg weiter stark ansteigen wird. „Sehr viel mehr geht auch nicht mehr“, macht er klar. 2200 pro Jahr wären seiner Meinung nach möglich, bei 2500 liege die absolute Obergrenze.